

1 Problem:

2 Es werden derzeit Reviere im Lande Bremen umstrukturiert. Der Senator für Inneres
3 und Sport legt bei der Personalbemessung und der Standortwahl einzelner Reviere für
4 eine Umstrukturierung die jeweilige polizeiliche Lage und die Anzeigenhäufigkeit zu
5 Grunde. Das subjektive Sicherheitsgefühl der BürgerInnen wird durch die Zentralisie-
6 rung von Polizeistandorten erheblich berührt. Es steht zu befürchten, dass durch die
7 Zentralisierung eine kleinräumige Einsatzpräsenz nicht mehr gewährleistet wird. Die
8 Polizisten haben dann Einsätze in ihnen unbekanntem Stadtteilen und können trotz
9 eines Navigationsgeräts Schleichwege nicht finden. Zudem verlängert eine Zentralisie-
10 rung die Anfahrt zu den Einsatzorten. Die Auslastung der Anzeigenaufnahme sagt
11 nichts über die reale Kriminalitätshäufigkeit aus. Die Dunkelziffer der nicht angezeig-
12 ten Straftaten ist hoch.

13
14 Beschluss:

15 1. Der Senator für Inneres und Sport wird aufgefordert, einen bedarfsgerechten Perso-
16 naleinsatz bei der Polizei Bremen zu gewährleisten. Der Senator für Inneres und Sport
17 muss insbesondere Sorge dafür tragen, dass Stellen bei der Polizei Bremen nach Pensi-
18 onierungen wieder besetzt werden. Ferner wird darum gebeten, dass ausreichend
19 Ausbildungsplätze für den Polizeinachwuchs geschaffen und dass eine ausreichende
20 Krankheits- und Mutterschutzvertretung gewährleistet wird.

21
22 Begründung:

23 Ein Polizeirevier in seinem Stadtteil zu haben, stärkt das „subjektive Sicherheitsgefühl“
24 der BürgerInnen, ein Umstand, der stets von der Polizei zwar offiziell als wichtig darge-
25 stellt, aber bisher kein Argument war, von Personalreduzierungen abzusehen. Die Poli-
26 zei darf nicht mit ihrem präventiven Ansatz nach betriebswirtschaftlichen Gesichts-
27 punkten organisiert werden. Da solche Entscheidungen verschiedene Facetten haben,
28 ist es fraglich, welche Bedeutung es haben kann, wenn aus einem Polizeirevier mit Ein-
29 satzkräften ein Außenposten mit KOPs wird. Es wäre sicher nicht gerecht, den Stellen-
30 wert der KOP`s in der Kriminalitätsbekämpfung herabzuwürdigen. Aber welchen Wert
31 sie effektiv bei der operativen Aufgabenwahrnehmung haben, muss kritisch hinter-
32 fragt werden. In der Regel sind KOPs in fortgeschrittenem Lebensalter, anders aus- und
33 fortgebildet und nur zu Tageszeiten z.B. als Fahrraddoppelstreife in ihrem Bereich zu
34 sehen. In Krankheitsfällen müssen sie die Revieröffnungszeiten übernehmen und kön-
35 nen nicht auf der Straße sein.

36 Solche Vorgänge bleiben nicht unbemerkt, insbesondere nicht bei potentiellen Straftä-
37 tern, die Gelegenheiten suchen, nicht erwischt zu werden. Die größten Chancen da-
38 vonzukommen haben sie, wenn die Polizei

- 39
40
- 41 ■ nicht präsent ist,
 - 42 ■ lange Zeit benötigt, um zum Tatort zu kommen,
 - 43 ■ keine ausreichende Ortskenntnis besitzt und bei
 - 44 ■ direkter Anschlussermittlung keine Szenenkenntnis hat.

45 Wenn diese Voraussetzungen erfolgreicher Polizeiarbeit nicht gegeben sind - und das
46 ist bei weiterer Zentralisierung der Einsatzkräfte der Fall - dann ist die Polizei auf Zufäl-
47 le angewiesen oder kann Kriminalität nur noch verwalten.

48 Die Art und das Maß der Gewaltanwendung wurde in den letzten Jahren immer hem-
49 mungsloser. Gewalttäter neigten schneller zu Gewalt als früher.
50 Die ausgewiesene Kriminalitätsrate für das Land Bremen verträgt keine weiteren Per-
51 sonaleinsparungen.
52 Der derzeitiger Personalstamm wird jetzt schon für kriminalpräventive Projekte drin-
53 gend benötigt, wie z.B.: „Stopp der Jugendgewalt“, „Fanprojektbetreu-
54 ung“(Fußballspiele), „ethnische Clans“ etc.
55 Schon jetzt haben die Polizistinnen und Polizisten die Grenzen ihrer beruflichen Be-
56 lastbarkeit erreicht. Viele haben ein erhebliches Überstundenkontingent und machen
57 Schichtdienst.

Angenommen.

Überweisung der folgenden Punkte in den Unterbezirksvorstand (einzufügen ab Zeile 21):

2. Der Senator für Inneres und Sport wird aufgefordert zu ermitteln, in welchen Bereichen des Landes Bremens Kriminalitätsbrennpunkte liegen. Für diese Bereiche wird eine erhöhte Polizeipräsenz gefordert.

3. Wir fordern den Senator für Inneres und Sport auf, von weiteren Revierumstrukturierungen und/oder Revierschließungen im Lande Bremen Abstand zu nehmen.